

+H

corpus: ReF.MLU

language-area: mittelbairisch

language-region: ostoberdeutsch

language-type: oberdeutsch

genre: P

medium: Handschrift

time: 15,1

reference: Hs.: Blatt (r/v), Kolumne (a/b), Zeile

corpus-sigle: F022, II-Ab-P1,H

text: Denkwürdigkeiten

text-author: Helene Kottannerin

text-type: CB (Bericht)

assignment_quality: Z2

hoffmann_wetter_nr: HW 730; ZK(K)

library: Österreichische Nationalbibliothek, Wien

library-shelfmark: Cod. 2920

date: nach 1442

place: -

text-place: Schreibort Wien

printer: Johann Knobloch d.J.

edition: Mollay, Karl (Hrsg.) (1971): Die Denkwürdigkeiten der Helene Kottannerin (1439-1440). Wien (Wiener Neudrucke 2).

size: -

language: fnhd

literature: -

notes-transcription: Zum Schreiber: Text nicht von der Kottannerin selbst aufgeschrieben, sondern vermutlich jemandem diktiert; sie selbst hat an gegebener Stelle ihren Namen von eigener Hand in den Text eingefügt. Weitere Möglichkeit: Der Originaltext ist abgeschrieben und dann durch den Namenseintrag durch die Kottannerin autorisiert worden. Wörter, die im Satz fehlen und durch den Editor ergänzt wurden, werden in E-Klammern vermerkt.

abbr_ddd: KottDenk

extent: FnhdC: Ir,01-23v,08; compl: -

extent-size: FnhdC: ca. 14.000; compl: ca. 14000

@H

F022-001r,01 Do von Cristi gepurd ergangen warn fierzehenhundert vnd darnach in dem Newnvnndreisigisten iar zu den ostern vnd phingsten / Vnd do der edel furst Albrecht erwelt was zu dem heiligen Römischen Kung vnd vorma

F022-001r,02 ligen kron zu vngern auch enphangen het / vnd die KungInn auch enphangen het / Do kom sein gnad her nach Prespurk vnd blieb nicht lang hie / Da kam die edel kunginn frau Elyzabeth zu irm ge

F022-001r,03 mehel von Ofen gen prespurk Do schied furst Albrecht von osterrich vnd kam auch gen Prespurk mit seinem hof Vnd darnach sandt sein gnad herwider auf Wienn vnd man prachte im sein jungste tochter frau Elyzabethen mit irm hofgesind hinab gen Prespurk / das geschach / do was Ich Helene Kottannerin auch da vnd ward ich auch mit gesandt nach dem hof kung Albrechts vnd auch seins gmehl der edlen vnd allergnedigisten frau / Darnach vnlang hueben wir vns mit sambt der kunginn / vnd die jung edlen furstinn vnd fuern da hinab gen Ofen Nicht lang da warn wir zu Ofen vnd sakchman vber die dewtschen geschach do starb der Bischoue von Gran / der da genant was Georg der Peloczky / da was die heilig kron dieweil zu Gran vnd kam kung Albrecht zu den herren genant die Peloczky des Bischovs von Gran brueder / vnd heten Gran dieweil jnne do hat kung Albrecht die heilig kron / vnd auch das barament funnden / Do heten die herren gena{8}n die peloczky ain taiding vnder

F022-001r,04 einander vnd die erber potschaft in daz Gslos zu Gran gesandt zu dem capitel vnd darvnder vil getaidingt / Da gab sich das sy dem kung Albrecht der heiligen kron nicht vor sein / aber das sy gegen den kung waren Nu merkcht in derselben zeit was nu verschinen ist die kunginn frau Elysabeth was swanger worden vnd genas dann kung Albrechten ainer edeln frucht des nam was Lassla genant Da sich die taiding nu zu end geben het vmb die heiligen kran / do schikcht der edel kung Albrecht sein Juengste tochter die edel furstinn junkchfrau Elyzabethen auf das Gslos zu Plintpurk vnd jch helena kottannerin fur auch mit Noch an dem

F022-001r,05 selbigen tag hueb sich der edl- kung albrecht mit seinem gmehl der edeln kunginn dahin gen Gran nach der heiligen kron vnd die ward jm geantburt Do richetat sich sein gnad zu seinem kriegsvolkch gen Zigedein do sein gnad nü bereit was do hueb er sich zum ersten auf dy Plintpurk mit seinen gmehl der edlen kunginn vnd fuerat die

heilig kron mit jm zu seiner jüngstn tochter der furstinn vnd zugen ettleich vnd vngrisch heren mit vnd prachten sy die heiligen kron / vnd truegen die in ain Gwelb das von funf seiten auch gewesen was / vnd jch helena kottanne

F022-001r,06 rin was auch dabei vnd truege die jungen furstinn an meinen arm vnd wol sach wie / wo man hin tet die heiligen kron / do ward das Gwelb verslossen / vnd die tuer an dem Gwelb wol versigelt mit vil sigeln vnd die plintpurg het dieweil jnne die edelen herren Graue Niclas von Posing / vnd graue jorg sein sun / do fuer der edle kung albrecht mit seinen gmehele der edlen kungin in das veld vnd in das Geror gen Zigedein vnd wie es darnach geschach das wais man wol / vnnd nicht lang darnach ward der edel kung krankch an dem prechen genan{8} die Ruer / da liesz In der truchsesse auf fueren also krankchen vnd kam zu der plinten

F022-001r,07 purg legat In in den hof do kamen die ärczt von wienn zu jm Vnd so sein gnad ain wenig gepessert / do schikchat jm sein junge tochter die fuerstinn ain phaitel das gehort zu jr selbs leib / do schikchat sein gnad das phaitl- wider hin auf das haws bei ainen getrewn dem weicheman genan{8} der vinsterl- vnd het ain heftel / zum sackchen genät das was gemacht mit zwain pilden vnd mit zauber daran das warn arbaisschaid / darnach die edel kungin fuer enhalb Ofen auf des Laslaeswans güeter mit grossem kummer wann sie der Edl- kung albrecht gern gesehen bei im ze sein Vnd er trueg vnd tet ir vil potschaft vnd sunderlich wan die kungin zu im nicht komen mocht daz si im doch ainmal kem ee er sich danen hueb darnach ward jn belanngen von ainander Do schied sein gnad also krankcher von der plintenpurg . da wolte sein gnad auch noch sein junge tochter jungkchfraw Elizabeth sehen vnd zog dahin gen Gran da ward sich sein krankchait noch schwerer zu dem langen dorff Da starib der Edel kung vnd furst albrecht an Simans vnd judas abent der heiligen zwelfpoten tag Am letzten vormittag do kam ain vngrischer herr genant auf die plintpurg zu der jüngen fürstinn Wa er gleich sprechen wolt der edelen kunginn jrer mueter do wolt er nicht gen vnd da ward im geantburtt / als es dann pilleich was Er sprach dann vnser frawn gnad vnd sagt ir wie der edl- kung Albrecht die Heiligen kron von der plintenpurg hiet aus gefurt das erschrekhat ir gnad gleich / do schraib ir gnad herauf Graue Niclasen von Pösing / vnd graue Jorgen seinen sun / ob dem also wer oder nicht / das solt man jr zu wissen tuen do kamen die vor genanten zwen grafen zu mir vnd namen mich in ir gehaim vnd giengen mitenander zu der tür da man zu der heiligen kron jn gieng da waren die sigel alle ganz vnd schriben der edeln kunginn also zue / do wolt ir gnad die warhait selb erfarn / vnd kam her auf die plintpurg vnd vil vngrischer herren mit ir vnd giengen in das gwelb vnd truegen die truhnen mit der heiligen kran herauf vnd nomen die heiligen kron heraus mit dem votrumb do waren vil jnsigl an / die prachen sy ab vnd nomen die heiligen kron heraus / vnd sahen die gar wol an da was ich bei / dar

F022-001r,08 nach nomen sy die heiligen kran vnd saczen die in ain klaine kisten do stuend die ander kron auch jnn damit man die edelen kunginn auch gekront het zu vngeren Vnd also stuenden die zwo kran beienander in ainer kisten vnd stuend ain pett nahent bei derselben kisten darauf lag die edel kunginn mit sweer puerd / vnd lagen bei jr zwo junkchfrawn in demselben gemach / die ain hies Bar

F022-001r,09 bara die was ains vngrischen herren tochter / die ander hies die fronacherjnn / Nü stuend ain nachtleicht ain wachskerczen auch bei jn als dann gewonhait ist bei den fürstin Nü was die junkch

F022-001r,10 fraw auf gestanden bei der nacht / vnd wie si das vbersehen het daz das liecht was vmb gefallen vnd ward pryngen in dem gmach vnd pran an die kisten darjnn die zwo kran stuenden / also daz be

F022-001r,11 senzt was / vnd oben auf der kisten lag ain plaber samedineer polster do pran ain lukchen in grosser denn span Vnd merkcht das wunder Es was der kung noch verslossen in mueterleib der die heilig kron auf solt tragen / vnd die warn kawm zwo klafter von einander die hiet der pös veint gern gelaidigt mit der prünst aber got was huetter der het sy zu rechter zeit auf geweicht vnd ich lag hinvor bei der jüngen kunginn Do komen die junkchfrawn ich solt pald auf sten es prün in dem gwelb do meiner fraun gnad jnne lag / jch erkam gar hart / vnd stuend pald auf vnd eilat in den gmach / do was es voller rukchs / vnd ich temphat vnd leschat das feur vnd lies den rauhen aus / vnd machat es wider wolgesmach / daz die edl- kunginn die nacht darjnn slief / des smorgens do kamen die vn

F022-001r,12 grischen herren zu meiner frawn gnad{2} do sagt in ir gnad wie es ir die nacht ergangen was vnd wie es ir als nahent hiet geprünen vnd auch der heiligen kran / vnd auch der anderen kran des nam die herren wunder / vnd rieten man solt die heiligen wider in dy truhnen tuen / vnd solt sy wider in das gwelb tragen darjnn si vor gewesen was / das geschach / an demselben tag / da ward die tür wider versigelt als vor aber es waren der sigl- nicht als vil als vor do nu das geschehen was / da sandt meiner fraun gnad zu graf Jörgen von Pösing vnd vordert die schlüssl- zu der plintenpurg das wolten die vngrischen herren also haben daz si das Gslos solt jn geben irm vettern hern lasla

F022-001r,13 wan von Gara / das geschach also / her laslawan von Gara nam das Gslos in vnd besaczt das mit ainen purggrafen / Do nü die edl- kuni

F022-001r,14 gin wol wider gen Ofen ziehen mit irm veter lasslawan / vnd mit den andern vngrischen herren / do nam mich ir gnad in ir gehaim vnd sprach liebe vnd getrewe quottannerin lasst euch mein tochter enpholhen sein / vnd auch die kamer da laszt nyemt in gen dann mein tochter vnd ir / Vnd enphalch mir auch ir kran vnd ir halspant vnd ander ir klainat / das het ich alles in derselben kamer / dadurch man jn gieng zu der heiligen kron vnd do wir also miteinander redten / do kam her laslawan vnd auch sein purggrau / vnd sprach gnedige fraw ir solt mit der fraun schaffen daz si nympt in dew kamer lasz vnd auch meinen purkgrafen / do ward ir gnad guetlich antburkten vnd sprach zu mir liebe helena quottannerin wann mein veter her laslawan vnd sein purkgraf herin wellen / so laszt sie herin / do gie der purggraf zu der tür / do die sigl- an waren / vnd nam ain tüehl- vnd legt es vber dy sigl- / vnd pant das tuehl- zu vnd legat sein

sigl- darauf da das alles geschach da schied die edl- witib vnd mein gnedige fraw mit irm vettern her laslawan vnd mit den andern vngrischen herren dahin gen Ofen vberladen mit ainer swern purd vnd vmb

F022-001r,15 geben mit vil sorgen Wann die vngrischen herren die wolten nur si solt ainen man nemen vnd hielten iren gnaden ettleich fur vnd was ainer der kung von polan gena{8}n her Bladislaus / der ander des dispoten sun aus der sirfey Darumb was die edl- kunginn vast betruet vnd vnder ander höflicher antbürt sprach si also / lieben herren gebt mir nicht ainen haiden / gebt mir lieber ain kristen pauren vnd da wolt her laslawan ir veter si solt den von polan nemmen do stuenden die vngrischen herren all auf daz si das tuen solt / aber si wolt nicht / vnd gab zu antbürt si wolt wartten was ir got geb darnach wolt si sich richten wann ir heten all ir aerczt gesagt si trüeg ainen sun / vnd des hiet si hofnung aber si mocht der warhait nicht wissen vnd möcht sich darnach nicht richten / vnd da hueb sich ir gnad vbring auf von Ofen vnd fur wider zu der plintenpurg vnden in den hof / da kam graf Vlrich von Zily zu ir / des wuerden die vngrischen herren jnne / vnd komen pald hernach zu irn gnaden / vnd drungen si aber an von des von polan wegen / do ward ir geraten si solt sich willigen den von polan ze nemen / vnd solt dieweil trachten was ir das päste were man würd dannoch wol ainen sin vinden daz si davon kem vnd tet ir gnad vnd willigat sich den von polan ze nemen aber doch hielt si in drey sach für die man wol wais . ob sie das halten wolten so wolt si den von polan nemen aber si wessat wol / daz sy der dreir artikl- kain hielten / weder der von polan noch vngrische herren vnd wolt damit aus gen aus der willigung die si getan het den von polan zu nemen das verstuenden die herren nicht vnd waren fro daz sich ir gnad gewilligt het den von polan ze nemen / da das dy weis vnd die edl- kungin verstünd / do ward si gedenkchen vnd trachten nach der heiligen kron / wie si die in ir gwalt möcht bringen von den vngrischen herren das tet si auf die maynung / ob das wer daz si ainen sun geperet daz der von dem Reich nicht würd verdrungen / trüeg si aber ain tochter so mocht si dennoch dester pas ainer taiding bekomen von den vngrischen herren vnd pat mich vast ob ich die heiligen kron heraws mocht bringen . das mocht dieselb zeit nicht gesein / Aber das was die recht jerrung / daz die recht zeit nicht komen was daran got der almochtig seine wunderwerch würchen wolt als ir es hernach wol horn wert Da hieten die vngrischen herren gern gesehen daz die edl- kungin auf der plintenpurig in der kindelpett wer gelegen das was iren gnad{2} nicht wol in dem synn vnd tet doch nicht demgleichen vnd kam auf das haws nicht das machat ir verparnew weishait / Vnd het sorg wer si auf das haws komen / so wer si mit gwalt do behalten worden mit kind mit sambt / Das ander daz si dester mynner solten gedenken daz si stelliet nach der heiligen kron Do nam die edl- kunginn ir jungste tochter fraun Elizabeten ab dem haws zu ir in den hof vnd mich mit ir vnd zwo junkchfrawn vnd lies die andern da oben . ain herzoginn aus der slesy vnd ander edl- junkchfrawn des nam yeden man wunder warumb ir gnad die junkchfrawn vnd das ander ir hofgesind das meiner jungen frawn zue geschafft was da oben lies warumb das was das wessat nymant nach got . dann ir gnad vnd ich vnd ich het die schlüssel zu dem gmach da ir kran vnd ir halspant vnd ander klainat jnn was Nu het ir gnad muet herauf in das lannd in gehaim / vnd pat mich ich solt auf das haws vnd solt versüehen ob ir kran vnd ander ir klainat mocht hinab zu ir bringen in den hof in gehaim Vnd das tet ich vnd kam auf das haws / vnd in meinem gewant / pracht ich darvon in grosser gehaim meiner gnedigen frawn kran vnd all jr klainat auf ainem sliten vnd als ich in den hof für da riten die vngrischen herren gegen mir / vnd fragt mich her laslawan helena quottannerin was fuert ir her / jch fuer mein gewant / vnd mein gnedige fraw was fra daz ich ir die klain

F022-001r,16 hait gepraht het / vnd ich mües hait die kran behalten in der kamer da mein junge fraw vnd ich jnn lagen wann es warn gar wenig gemech da dew man versperren mocht / vnd ich behielt das vnder dem pett mit grossen sorgen wann wir chain truhen da nicht heten Wann hieten die herren das fotrum mit der kran gesehen / so hieten si gewent . es wer die heilig kran gewesen vnd wer vil müe vnd arbeit daraus worden vnd hieten auch verstanden daz ir gnad muet hiet herawf in das landt da nü die edl- kunginn den vngrischen herren ain antbuert geben het von des kungs von polan wegen als ir vor gehort hab vnd auch die brief vnd die vngrischen herren die in potschaft reiten solten zu dem von polan gefertigt worden / der Bischoue von Erlach . vnd Matcowan vnd Weidefembreich vnd ander herren da schieden die vngrischen herren von der plintenpurg wider gen ofen / da hueb sich die edel kunginn auch von der purg mit ir jungen tochter frawn Elspeten herauf gen Gü

F022-001r,17 maren do kam graue Vlrich von Zily auch zu irn gnaden als ain getrewer frünt vnd berieten sich wie man ainen sin mocht vinden daz man die heilig kran von der plintenpurg mocht aus bringen / do kam mein gnedige fraw an mich daz ich das tuen solt wann die gelegenhait nymant also wol wesset als ich dem si darzu vertrawen mocht / vnd des erkam ich hart / wann es was mir vnd meinen klain kinden ain swer wagnuss vnd gedacht hin vnd her / was ich darjnn tuen solt vnd west auch nymantz Rats ze fragen dann got allain / vnd gedacht ob ich das nicht tet / gieng dann icht vbl- daraus so wer die schuld mein gegen got vnd gegen der welt / vnd willigat mich der sweren rais in wagnuss meins lebens / vnd begerat ains gehilfens / da wart der rat an mich geschoben / wer mich bedewcht darzu tugleich wer / da riet ich an ainen der mich bedeuht / er wer meiner frawn mit ganczen trewen vnd der was ain krabat / vnd der ward gevodert in den haym

F022-001r,18 leichen rat / vnd dem ward die sach fuer gehalten wes man an in begeriet / da erkam der man als hart daz er die varib ver

F022-001r,19 kerat als ob er halber tod wer / vnd willigat sich auch nicht vnd gieng aus in dem stal zu seinen pherdten Jch en wais nicht ob es gotes wil was oder ob er süst torlich vmb gieng daz die mer gen hof komen der hiet sich hart gefallen von dem phert vnd do sich sein sach pessern ward / do hueb er sich auf vnd rait dahin ge krabaiten / vnd

die sach muesaten lenger an gesten vnd meiner frau gnad was trawrig / daz der dayg vmb die sach nu wessat / vnd ich was auch in grossen sorgen / aber es was freilich gots will wann hiet die sach zu derselben zeit ainen furgankch gehabt so wer meiner frau gnad mit grossem pauch vnd mit der heiligen kran herauf gen prespurg geczogen so wer die edel frucht die si noch trueg gehindert worden an der kronung wan si hiet villeicht hinfur solche hilf vnd macht nicht mogen haben als si es dieweil het / als es sich seid wol erfunden hat / do nü die recht zeit kam an der got der almächtigt seine wunderwerch würchen wolt / da schikchat vns got ainen man der sich willigat heraus gewynnen die heiligen kron vnd der was ain vnger vnd was genau{8} vnd der gieng treulich weislich vnd mendlich mit den sachen vmb / vnd richttaten zü was wir bedorften zu den sachen vnd nomen ettliche slos / vnd zwo feil der mit mir wagen wolt sein leben der legt an ainen swarzen samedeinen pettrokch vnd zwen vilczschuech / vnd in yeden schuech stekchat er ain feil vnd die slos nam er vnder den rokch vnd ich nam meiner gnedig{3} frau klains sigel / vnd ich het dy schlüssel- zu der vordern tür der warn drey . wann bei dem angl- was auch ain keten vnd ain nerib do het wir auch ain slos an geslagen erdaz wir naher zugen auf den sin daz nymant anders ain slos dahin möcht geslahen vnd do wir nu bereit wuerden / do sandt meiner frau gnad ain poten ains voran hin auf die plintpurg vnd tet dem purk

F022-001r,20 grafen vnd hern franz von pöker vnd weitvilasla die dye junkchfrau dieweil jnn heten zu wissen / daz si sich darnach solten richten wann der wagen kem daz si bereit wern zu faren gen Gumaren zu irn gnaden wann si hiet müt herauf gen pres

F022-001r,21 purgk vnd das het man allem jerm hofgesind an gesagt Do nü der wagen bereit was den man nach den junkchfr{3} solt schikchen vnd der sliten / darauf ich faren solt / Vnd auch der mit mir stünd in den sargen da schuef man vns zwen vngrisch herren zue die mit mir nach den junkchfrau solten reiten / Wir fuern nü dahin / do kamen dem purkgrafen die mer wie daz ich kem nach den junkchfrau / des ward in / vnd ander meiner frau hofgesind vast wunderen daz man mich als verr aus liesz von meiner jungen frau Wann si noch jung was vnd lies mich nicht gern von ir das westen si all wol Nu was der purkhgrau ain wenig krankch vnd het willen gehabt er wolt sich zu der tür gelegt haben da der erst ingank was zu der heiligen kron / da ward sich sein krankchait meren als dann got haben wolt vnd er torst dy knecht nicht da

F022-001r,22 hin legen darumb daz es in dem frauzymer was vnd legat ein leinein tüchl- vmb das slos das wir bei dem angl- heten an geslagen vnd ain petschad darauf / do wir nu kom auf die plintpurg die junkchfrau warn froleich daz sy zu meiner frau gnaden solten faren vnd richtaten sich zue vnd liessen ain truhen machen zu irm gwant da muest man lang mit vmb gen vnd klokchten vncz in die achtet stund Vnd der mit mir was der kam auch in das frauzymer vnd traib sein kurzweil mit junkchfrau Nu lag ain wenig holcz vor dem ofen damit man jn solt haichen . da parig er die feil vnder Nu heten die knecht die junkchfrau dienten das ersehen vnder dem holcz vnd wuerden miteinander rawnen das erhört ich vnd sagt im das zuhant / do er

F022-001r,23 schrakcht er als hart daz er die varib verkerat / vnd nam sy da wider naher vnd parig sie anderswohin vnd sprach zu mir frau besecht daz wir liecht haben / vnd ich pat ain alte frau daz si mir ettlich kerczen geb wenn ich vil zu petten hiet wann es was an ainen sambstag s nachts vnd was der nagst sambstag nach aller mann faschanntag vnd nam die kerczen vnd parig die am weg Vnd do nü die junkchfrau vnd yeder man slaffen was do belait ich in der klain stuben vnd ain alte frau die ich mit mir gefürt het die kund ain wart nicht dewtsch vnd west auch vmb die sachen nicht vnd het auch des hawss kuntschaft nicht vnd lag da vnd slief vast / da sein nu zeit was do kam der do mit mir was in den nöten durch die kapellen an die tür vnd klokchat an do tet ich im auf vnd slos nach im wider züe Nü het er ainen knecht mit jm genomen der im helfen salt / der was mit taufnam genant gleich als er der der het im gesworen vnd ich ge dahin vnd wil im dy kerczen bringen do waren sew verloren / do erkam ich also hart daz ich nicht wessat was ich tuen solt vnd wer die sach schier ge

F022-001r,24 saumbt warden allain von des liechts wegen da bedacht ich mich vnd gieng vnd wekchat die frau haimleich auf die mir die kerczen het geben vnd sagt ir die kerczen wern verlorn vnd ich hiet nach vil ze petten do gab si mir ander / da was ich fra vnd gab im die / vnd gab im auch die slos die man wider an solt slahen vnd gab im auch meiner gnedigen frau klains sickl- damit man wider zu solt sigelen vnd gab im auch die drey schlüssel- die zu der vordern tür gehorten / do nam er das tuech mit dem petschad ab dem slos daz der purkgrau darauf het gelegt vnd sperrat auf vnd gieng hinjn mit seinen dieneren vnd ant

F022-001r,25 burtat vast an den andern slossen daz das slahen vnd feillen vberlaut was / vnd waren die wachter vnd des purkgrafen volkch diselbig nacht gar münter von der sarig wegen die sy darauf heten dennoch het got der almächtigt Jr aller oren ver

F022-001r,26 schopt / daz sein ir kainer nicht horat / dann ich horat es alles wol vnd ich was dieweil in der huet mit grossen angsten vnd sorgen vnd ich knyat nider mit grosser andacht vnd pat hincz got vnd hincz vnser lieben frau / daz si mir vnd mein helfern bei gestünden doch het ich grosser sarg vmb mein sel dann vmb mein leben vndd pat hincz got ab das wer daz es wider got / wer daz ich solt darumb verdampft werden / oder daz ain val / daraus solt gen lant vnd lewten daz dann got meiner sel gnedig wer vnd liesz mich ee alhie sterben / da ich also pat do kam ain grosser ludem vnd gerumppl- als vil mit harnasch an der tuer wern da ich den het ein gelassen der mein helfer was vnd mich bedeuht wie sy dy tür wol auf stossen da erkam ich gar hart vnd hueb mich auf vnd wolt die gewarbt haben daz sy von der arbeit liessen / do kam mir in den sin / ich solt an dy tür gen vnd das tet ich / do ich an die tuer kam do was das ge

F022-001r,27 rümppl- dahin vnd hort nymant mer do gedacht ich mir wol es wer ain gespenst / vnd gie wider an mein gepet / vnd verhies vnser lieben frau ain fart gen Zell mit parfuessen fuessen / vnd die

F022-001r,28 weil ich die fart nicht laistet dieweil wolt ich an der sambstag

F022-001r,29 nacht nicht auf vedern ligen / vnd sprich auch all sambstagnacht dieweil ich leb vnser lieben frau ain besunder gepet vnd dannkch iren gnad{2} die si mit mir getan hat vndd ich bit si daz si iren vnsern lieben herren Jhesum Cristum fur mich dankch der grossen gnad{2} die mir sein parmung also scheinperlich getan hat / Vnd da ich nach an meinen gepet was da deücht mich aber wie ain grosz geprecht / vnd ain gerumppl- mit harnasch an der tür wer / da der recht ein

F022-001r,30 gankch was in das frawnzimer do erschrakcht ich als hart daz ich vor angsten alle zitern vnd switzen ward / vnd gedacht es wer nicht ain gespenst / vnd dieweil ich an der kapellen tur gestanden wer / dieweil wern sie hervmb gegangen vnd wessat nicht was ich tûen solt vnd losat ob ich die junkchfr{3} icht da hort / do hort ich nymant do gie ich gemehleich an dem stieglein abher durch der junkchfrau kamer an die tuer do der recht ingankch was in das fraunzimer do ich an dy tuer kam do hort ich nymant do was ich fra vnd dankcht got / vnd gie wider an mein gepet vnd gedacht mir wol daz es der tewfel wer vnd die sach gern vnderstanden hiet vnd do ich nu mein gepet volpracht het / do stuend ich auf vnd wolt in das gewelb gen vnd sehen was sie täten do kam mir der engegen jch solt mich wol gehalten / das wer aus komen vnd heten an der tür die slos ab gefeilt / aber an dem fotrum waren die slos also vest daz man ir nicht mocht ab gefeilen vnd man müst es auf prennen vnd was ain grosser gesmach davon daz ich aber in sorgen was man wurd dem gesmachen nach fragen / do was got aber huetter vor da nü die heylig kron gancz ledig was da tet wir die tür wider zu vberal vnd sluegen ander slos wider an der slosz stat / die man ab het geprochen vnd trukchten meiner gnedigen frawn sigl- wider auf vnd die ausser tür sperrat wir wider zu vnd legatene das tuehel wider mit dem petschaft hinwider ane / als wir es heten funden vnd als der purkgraf hinan het gelegt / vnd ich warf die feil in das secret das in dem frawnczymer ist / do wirt man die feil jnn vinden wann man es auff prichtf zu ainen warczaihen vnd die heiligen kran die trueg man durch die kapellen aus / dar

F022-001r,31 jnn rast sand Elspet da belaib ich helena quottanerinn ein mesgbant vnd ain altertuech hin schuldig / das sol mein gnediger herr kung lasla bezalen / do nam mein helfer ainen Ratsamedein polster / vnd trennat den auf vnd nam der vedern ain tail her

F022-001r,32 aws / vnd tet die heilig kran in den polster / vnd neyat in wider zu / do was es nü schier tag / daz dew junkchfrau vnd yederman auf stuenden vnd solten nü von dann farn Nu heten die junkchfrawn ain alte frau bei in dienat / da het meiner frawn gnad nemleich geschafft man solt diselbig frau bezalen vmb iren sold / vnd solt sy dahinden lassen daz sy wider haim für gen Ofen / da nu die fraw bezalt was / do kam die fraw zu mir / vnd sagt mir wie si ain wunderlich ding hiet vor dem ofen gesehen ligen / vnd wessat nicht was es wer da erkam ich hart / vnd verstuend es wol daz es ettwas was von dem fotrum darjnn die heilig kran gestanden was / vnd redat ir das aus den augen / als ich pest künd vnd gie fur den ofen haimlich / vnd was ich drümel vnd die warf ich in das feür daz sie gar verprünnen / vnd nam die frawn mit mir auf die fart / des nam yeden man wunder / warumb ich das tet / Do sprach ich das wolt ich vber mich nemen / vnd wolt ir ain phrünt gen Wienn hincz sand Merten erpiten von meiner frawn gnad{2} / als ich es dann tet da nün die junkchfrawn vnd das hofgesind berait waren / daz wir von dannen solten farn vnd der do mit mir was in den sorgen / der nam den polster darjnn dew helig kran vernet was / vnd enphalch dew seinem diener / der im geholfen hiet / daz er den polster solt aus dem haws auf den sliten tragen / darauf ich vnd er sassen / da nam der güt gesell den polster auf die achsel vnd ain alte kuehaut darzue die het ainen langen swancz der gie im hinden nach vnd yder man sach im nach / vnd begunnen sein lachen vnd da wir nu aus dem haws herab in den markcht komen / da hiet wir gern geessen da vand man nichts anders dann hering / da ass wir ein wenig / vnd man het das recht ambt schier gesungen / daz es verr auf den tag was vnd solten dennoch desselbigen tags von der plintenpurg gen Gümarn komen / als es dann geschach vnd es sind doch wol zwelf meil dahin / Vnd do wir nü farn solten vnd auf sassen do nam ich eben war wo das art an dem polster was do die heilig kran lag / daz ich darauf nicht sess / vnd dankt got dem almöchtigen seinen gnad{2} / Aber ich sach dennoch offt vmb ob vns ymant nach kem / mein sargt die nicht gar ain ende / vnd het vil gedankchen / vnd ward mich wunder nemen was got getan het oder noch tûen wolt / wann alldieweil ich auf der purg was slief ich ny kain nacht mit rue / von der grossen sachen wegen die mir enpholchen was vnd het vil sweer trawm Vnd sunder ain nacht trawmbt mir wie ain fraw durch gancze maur wer in das gwelb gegangen vnd hiet die heilig kran her

F022-001r,33 aus genomen / do erkam ich hart vnd stuend pald auf . vnd nam ain junkchfrau genan{8} die dachpekchinn mit mir / vnd giengen zu dem gwelb / da vand ich es . als ich es dan gelassen het / Do sprach die dachpekchinn Es ist nicht ain wunder daz ir nicht wol geslaffen mögt / euch sind gross sach enpholchen / damit gieng wir wider an vnser rüe vnd das bedacht ich alles an der fart vnd do wir komen an die herberg / da wir essen wolten / da nam der gut gesell den polster dem er enpholchen was vnd trueg in mit mir an die stat do wir essen wolten vnd legt in auf ainen tisch gegen mir vber also daz in vnder meinen augen was all

F022-001r,34 dieweil vnd wir assen / do wir nü geessen heten . do nam der gut gesell den polster vnd legt in wider auf den sliten als vor vnd fuern nü dahin vncz in vinster nacht do kam wir an die Tüenaw / die was dennoch gestossen mit eis / aber es was an ettlicher stat nü dunnn worden do wir nu auf das eys komen . vnd wol enmitten auf der Tüenaw da prast der wagen mit junkchfrawn ein / vnd viel vmb vnd was ain geschray von den junkchfrawn vnd macht ains das

ander nicht gesehen da erkam ich hart / vnd gedacht wir müsten mit sambt der hey

F022-001r,35 ligen kran in der Tüenaw beleiben . Aber got was vnser helfer daz kain mensch vnder das eys nicht kam / Aber ander ding . das auf dem wagen was das viel ettleichs in das wasser vnder das eys do nam ich die herczoginn aus der Slesy vnd die pestenn junkchfraün zu mir auf den sliten / vnd kamen mit der hilff gotes vber das eys / vnd auch die andern all / Vnd da wir nu dahin komen gen Gümarn in das haws do nam der / der da mit mir kam aus den sorgen den polster mit der heiligen kron vnd trüeg in an die stat / da si wol behalten was / vnd da ich nü in das frauzymer kam zu meiner frawn gnaden do ward ich schon enphangen von der edeln kungjnn / die wessat nu wol / daz ich ain gueter pot gewesen was / mit der hilf gotes aber dy wunder vnd die zaihenlich hilf gotes die sich da vergangen het der wessat ir gnad nicht / vnd ist auch also gestorben daz si sein ny jnn ist worden Es kund sich ny gefuegen daz ich also lang allain bey ir gewesen wer / daz ich ir das von dem anfangk vncz an das end hiet mogen gesagen wann wir warn nicht lang beyenander vnd kund sich auch ny gefuegen / daz ich den gefragt hiet der mit mir was in den sorgen / ob im icht desgleichen zaichenlich engegent wer dieweil er in dem gwelb was als mir engegent was wann er kundat nicht vil deütsch / so mocht ich nyemant getrawn der mir getülmetscht hiet da mich die edl- kungjnn enphie da lag ir gnad an dem pett vnd wolt nu geruet haben vnd sagt mir wie es ir des tags ergangen was Wann es waren zwo erber Frawn von Ofen zwo witib zu jrn gnad{2} komen / die ain hies die Subenlinderjnn die ander hies dy Zawzehin vnd heten zwo amen mit in bracht / die ain was hefam / das ander was die am die das kind nern solt mit den prusten / vnd diselb am het ir kind auch mit bracht / das was auch ain sun / wann es main die weisen es sei die milch pesser von der fraün die ain sun bringt denn von ainer tochter Vnd dieselbigen frawn solten mit irn gnad{2} geczogen sein gen prespurgkch vnd solten ir da gepflegen haben in den kindelpeten Wann nach der rayttung solt ir gnad noch ain wochen getragen haben / Ob die raittung gefellet het / oder ob es süst gotes willen was Wan hiet ir gnad desselbigen nachts nicht gepert so wer ir gnad des morgens auf gesessen frü auf die fart wann die wegen warn all geladen / vnd das hofgesind was alles bereit / da ich mit der edeln kungjnn also redat / do ward mir ir gnad sagen wie sie dy frau von Ofen gepettn hieten in ainer wannen / vnd wie ir nach dem pad gar swer wer worden do hueb ich die hül auf vnd wolt si plasse sehen / do sach ettliche warczaihen daran ich wol erkant daz es von dem kind gepern nicht verr was / Vnd die frau von ofen / die lagen hin vor dem markcht aber wir heten dennoch ain hefam bei vns die hies Margret dy het Graf Hannsinn von Schawnberg meiner frawn gnad{2} zu geschikcht / vnd solt gar ain gute sein als es dann was / Do sprach ich gnedig fraw stet auf / mich bedünkt wol ir wert morgen nicht gen prespurgk faren do stuend ir gnad auf vnd gieng vnd begund an ze heben zu der swern arbeit do sandt ich nach der vngrischen hofmaistrin die was genan{8} ässin margit die kam zuhant vnd was ain junkchfraün da genan{8} die fron

F022-001r,36 acherjnn / die liesz ich baid bey meiner frawn gnaden vnd gieng pald nach der hefam die dew von schawnbergk dar het gesant / die lag in meiner jungen frawn zymer vnd sprach Margret stet pald auf / meiner frawn gnad / die get zu dem kind / die fraw die antburt mir aus swerm slaf vnd sprach / heiliges krewcz well wir heint ain kynd gewynnen wel wir wem ich morgen gen prespurgk farn vnd wolt nicht auf sten vnd der krieg der dewcht mich ze langk vnd eylat wider zu meiner frawn gnad{2} daz ir nicht mysselung wan die zwo die bei ir warn die kunden nicht zu solchen sachen do sprach meiner frawn gnad / wo ist die Margret da sagat ich irn gnaden die törleich antburt der frawn / do sprach ir gnad / get pald hinwider vnd haisst si komen es ist nicht schymph dapey vnd gieng pald hynwider vnd pracht die frawn mit zorn auf / vnd do sy zu meiner frawn gnad{2} kam da wert es nicht ain halbe stund daz vns got der almöchtig ains jungen kungs beriet jn derselben stünd als die heiligen kron von der plintenpurg kam zu Gomarn / in derselbigen stünd do ward kung lasla geborn / die hefam die was kundig vnd sprach gnedige fraw welt ir mich gewern wes ich euch pit so wil ich ew sagen was ich in meiner hant hab / do sprach die edl- kungjnn ja liebe mueter da sprach die am / gnedige fraw ich hab ain jungen kunig in meinen henden do was die edel kungjnn fro / vnd pat ir hend auf zu gott vnd dankchat got seiner gnad{2} / do nu die kindelpetterin gelegt ward an ain pett vnd nyemant mer bei ir was dann ich allain do knyat ich nider vnd sprach zu der edelen kungjnn vnd sprach gnedige fraw ewr gnad hat got zu dankchen dieweil ir lebt / vmb die grossen gnaden vnd wunder die got der almöchtig geburcht hat daz der kung vnd die heilig kran in ainer stund sind zueinander komen do sprach die edel kungjnn es ist freyleich ain grosz wunder von got dem almöchtigen wann es hat ee ny gesein mogen vnd do die frawn von ofen des jnne wuerden daz meiner frawn gnad des Kindes genesen was des warn sie fro / als es wol pilleich was Aber darumb daz sy dabey nicht waren gewesen da waren sy gar vnmuetic vmb vnd ich ward gar hoch vnd vast darjnn verdacht vnd es was doch an mein schuld wan die zeit die was zu kürz der kung wolt nicht lenger peiten er wolt eylen zu der heiligen kran eedaz ain annder kern wann wer het im das gesagt daz der von polan stellat nach seinen veterlichem erb vnd hiet er mir ain wochen nach in seiner mueter leib geslaffen so wer er herauf komen zu prespurgk / so hiet man nicht pald ain macht mogen zuwegen bringen / daz man mit gwalt wer hinwider ab geczogen so wer der von polan villeicht ee gen weyssenburg komen denn sein gnad vnnd als das war ist / daz die heilige kron gen vngrn dem heiligen sand Steffan von got gesandt vnd gemaint ist / als war ist das / daz es got hat scheinperleichen wellen / daz der recht erb kung lassla die heiligen kran zu vngrn salt auf tragen / vnd nicht der von Polan Vnd das Capitel sullen ettlich merkchen vnd da nü der edel vnd der getrew graf Vlrich von Zily des jnnen ward daz im ain kung vnd ain frunt geporen was vnd der do was sein veterlicher herr da ward er gar frew

F022-001r,37 denrich vnd auch die von krabaten vnd ander grafen vnd herren vnd alles hofgesind da lies der edel graf von Zily ain frewden

F022-001v,01 fewr machen vnd fürn mit den wintliechten auf dem wasser vnd heten ir freud vncz vber mittenacht

Des morgens frue da sandt man nach dem Bischove von Gran daz er komen solt vnd solt den jüngen kung zu ainen kristen helfen machen / der kam vnd der pharrer von Ofen genan{8} maister Francz / der was auch da Vnd mein gnedige fraw die begerat an mich / Ich solt auch iren gnad{2} gevetrjnn werden do sprach ich gnedige fraw / jch bin ewern gnad{2} sust alzeit ains gueten schuldig / Ich bit ewr gnad ir nembt die margit ässin / das tet ir gnad / da man nü den edlen kung wolt tauffen / do nam man der jungen kungjnn frawen Elizabethen den swarczen rokch ab darjnn si den hohen vnd den teurn fürsten kung Albrechten geklagt het / vnd man legt ir an ain guldein rokch gewant in rater varib vnd die junkchfraw all müsten sich zierlich stellen got zu lob vnd er / der landen vnd lewten erblich ainen kung vnd heren geben het / Do nam der hochwierdig prelat her Dyonisy erczBischove zu Gran den jungen kunig vnd half im zu der tauff vnd hieb in aus der tauff vnd graf Bertelme von krabaten vnd der pharrer von Ofen vnd Margit ässin die all hueben den edeln kung aus der tauff der ward genant kung lassla das tet ettleichen zaren vnd maynten man salt in kung peter haben genan{8} darumb daz er den nam mit im pracht hiet so mainaten ettlich man solt in kung albrecht haben gehaissen durch seins vaters willen der so gar ain frumer kunig ist gewesen aber meiner fraw gnad het das verhaissen got vnd dem heiligen kung sand lassla vnd het ir oppher gen wardein gesant vnd het auch ain grosz sylbrein pild als ain kind zu dem heiligen pluett gen welsnackh gesandt bei dem vinstlerlein vnd pat got vmb ainen erben des ward si gar schier gewert nach dem willen gots / da nü das alles was geschehen do sant man poten aws in manige lant vnd tet das zu wissen / daz got der almöchtig lanten vnd lewten ainen kung vnd erbherren gegeben het / der was der maist tail in den landen fro / Do sandt die edel kungjnn ainen poten eylund zu den vngrischen herren die zu dem von polan in potschaft warn gesant daz sy solten wider kern wann got hiet ir ainen erben gegeben / der herr solt sein vnd kain ander nicht des wolten sy nicht tüen / vnd mainten sy wolten die potschaft volfuern vnd volbringen darumb sy aus warn komen vnd zugen fürsich dahin zu dem von polan / do das die edel kungjnn vernam do was si vast vmb bekümmert aber si het dennoch ain güte hoffnung zu got vnd sprach albeg si wessiet wol daz ir got den erben vmbst nicht geben hiet / die edel kindelpetterin die het ny kain rue wann die gescheft die warn gros vnd die herren wolten an ir gnad nichtz aus richten vnd komen der herren vil dahin Es kam der Bischove von Rab dahin vnd erpat sich dinstlich gegen seinen naturlichen herren Es kam der alt Rosanistvan auch dahin vnd erpat sich auch dinstlich gegen seinen naturlichen herren Es kam auch dahin der graszgraf her larencz vom haydenreichstüern mit frawn mit sambt vnd die fraw schankcht der amen vier guldein vnd erputen sich wol mit warten vnd der grassgraf der trat her zu mir do ich bei der wiegen stüend vnd sprach kottannerinn huett wol / ainen kung von Vn

F022-001v,02 gern vnd ainen kung von Behem vnd ainen herczogen von Öster

F022-001v,03 reich vnd ainen Markgrafen von Merhern das habt ir da alles beyeinander / da antburt ich im vnd sprach herr das ich wol ich hüett als ich pest mag Vnd was gueter vnd suesser wart gegen meiner frawn gnaden / aber er het zwo gestalt als es sich hernach wol erfunden hat / da zach der graszgraf mit frawn mit sambt wider gen ofen vnd die edel kungjnn was vmbgeben mit vil sorgen Wann es kom vil warnung wie man dem jungen kung nach stelliet auf sein leben / vnd getorsten nymant vertraun vnd ich müest swerlich vnd herttiklich dienn meiner gnedigen frawn vnd auch irn kindern vnd alldieweil ir gnad in den kindelpetten lag kam ich ny aus meinen gebant weder tag noch nacht do nü die zeit kam / daz nü die edl- kungjnn solt für gen / nach frawen siten / do nam si irn sun an den armb vnd trueg jn jn die Capellen zu Gomarn / Das geschach in den osterveirtegen der edel vnd der getrew graf vlrich von Zily der was stetlich bey meiner frawn gnad vnd stüend ir treulich bey vnd ain herczog von lyndbach genan{8} her setzitamesch der stüend ir auch treulich bey vncz an ir ende vnd auch dy grafen von krabaten / Graf Bartholome vnd sein brueder dy stuenden ir auch treulich bey / vnd auch ander Grafen vnd Bischove vnd herren vnd het dennoch vil edellewt vnd stet vnd landt volkch dy iren gnad{2} mit ganczen trewn mite warene Vnd da nü dy edel kungen auf was gestand{2} aus den kindelpetten do kamen dy vngrischen heren von dem von Polan herwider dy in potschaft bei im gewesen waren da kam der waidavemrich vnd her matoban zu Gümarn vnd her laslawan von Gara vnd ettlich Bischove waren auch da / vnd auch ettleich grafen vnd herren vnd kam auch ain Behemischer herr der hies Smikoczky / do der zu meiner frawn gnad{2} kam / da sach er den jungen kung lasslaen in der wiegen / do gieng er hinzue vngefordet vnd knyatt nyder fur dy wiegen vnd hielt dy zwen vinger an der rechten hant auf vnd swuer daz er dem edelen kung lasslaen vnd seiner mueter / wolt mit ganczen trewn mit sein / da alles geschach vnd da die edl- kungjnn das vernam daz her waidavemrich vnd her Mathcoban komen waren von dem von polan da stellat sich ir gnad fröleich vnd auf gericht / doch als ainer witiben zu gehoriet / Das tet si darumb daz sy solten wenn si wolt den von polan nemen / des si doch nicht willen het / nür darumb daz si an in mocht erfarn wie sy sich wolten halten gegen irm naturlichem herren / da nü die herren zueinander komen vnd solten ain taiding haben / da wolt meiner frawn gnad die heren in das haws nicht lassen vnd gieng heraws zu jn / vnd heten ain gesprech vor dem haws da das nü ende het da gieng ir gnad hinwider in / da ward si gebarnt si solt nymer fur das haws geen / daz ir nicht gwalt beschech / Das tet si vnd lies dy herren hinein vnd lies die knecht hinvor / vnd heten dy taiding in dem haws / vnd da nü yder tail sein sach het fur gelegt / vnd meiner frawn gnad auch wissenn wolt wie sy es halten wolten mit irm naturleichen herren kunig lasslaen do sprach ainer zu ir aus den zwain Matcoban oder waidifem

F022-001v,04 breich also gnedige fraw vnd hielt ainen sun der zehen jar alt wer wir nemen sein nicht auf zu ainen herren wenn er möcht vns den türcken nicht vor gesein / Das was ir maynung daz si den von polan nem / des verdras die edel kungjnn gar hart / vnd tet doch nynnndert dan gleich vnd gieng zu rat mit irn freund graf vlreichen von Zily vnd andern irn getreün Reten wie si sich da entgegen halten do ward ir geraten si solt die zwen herren Matcoban vnd Waida

F022-001v,05 fembreich jn nemen in jr vennkchnuss da gieng die edel kungin gar stil vnd weislich mit den sachen vmb / vnd her lasslaban ir veter der zach dahin / vnd west vmb das nicht vnd die zwen heren wolten auch dahin sein vnd warn enhalb der Tüenaw in ainem klain dorfflein gegen Gomarn vber / daz man sie aus dem haws wol sach hin vnd her gen da tet sich meiner frawn aus si wolt sich fur den Totas slahen / vnd lies des von Zily volkch vnd der smykosky vnd ander ir hofgesind des nachts spat vber dy Tuenaw farn des morgens früe als der tag an prach do stuend meiner frauñ gnad auf / vnd ich nam ain windtlicht / vnd giengen mitenander auf dy maur in ain zymer vnd wolten sehen wie es den herren ergieng / do es nu liecht ward do sach wir daz dy herren zueinander giengen in ain haws vnd rait ainer von Ofen mit vier pherden das was vrsami jenusch der kam auch in das haws zu den herren das sach wir alles auf der maur Nicht lang darnach do kam ain michl- volkch geriten vber das veld / das was meiner gnedigen frawn hofgesind vnd vmbgaben das haws / vnd viengen die zwen herren Mateoban vnd waidafembrech vnd ir hofgesind vnd die armen pawrn die fluhen aus dem dorfflein parfuess vnd in phaitlein vnd vrsegmi jenus ward auch gefangen vnd die schef warn schon beraitt darauf saczt man dy herren vnd ir hofgesind vnd furat sie vber das wasser in das haws Gü

F022-001v,06 maren vnd lagen da gefangen da begeraten sie daz graf vlrch von Zily zu in kem si wolten meiner frawn gnad ainen gueten rat geben da der von Zily zu in kom da puotten sy meiner frawn gnad zue si solt kung lassla lassen krönen mit der heiligen krön mit der heiligen kron so wurd er von dem reich nicht verdrungen aber sy westen nicht daz si den kron het / wann sy wänten nicht anders sie het her lasslaban auf der Plintenpurg / Wann her lasslaban von Gara der was wol ains mit jn vnd sy heten hof

F022-001v,07 nung sy solten dadurch ledig werden / da der edel Graf von Zily meiner frawn gnad die potschaft bracht von den herren / der Rat geviel ir wol / vnd wolt irn veteren hern lasslaban auch ver

F022-001v,08 suchen / vnd sandt hern Mathesen die czeit iren kanczler zu her lasslaban / er solt ir die kron geben si wolt irn sun lassen krön zu seinen veterleichen erb / da enpat ir her lasslaban herwider er wolt es gern tüen / doch also / daz si den Matkoban vnd den waidavembreich ledig liese / dy antburtt geviel meiner frauñ gnad wol / vnd het nü sorg ir veter her lasslaban der wuerd ir vngunstig / darumb daz si dy heiligen kran het / Vnd nam mich in ir kaym vnd sprach zu mir also / liebe kottannerinn wie welt ir mir raten / her lasslawan hiet sich gewilligt er well mir die kron geben / wie tet ich im daz sy wider auf der plintenpurg wer / do das hort / do erkam ich also hart / daz ich in allen meinen glidern enphand / daz sich der muet der weisen frawn also verkert het / vnd gedacht mir wol daz es ain ein plasen von dem tewfl- wer / Vnd ich mocht nicht lenger peitten / vnd gab ir ain ant

F022-001v,09 burt aus zorn / vnd sprach also fraw do lasst von des tuen ich nicht vnd wag mein leben in solcher mass nicht mer vnd rat auch darzü nicht / es ist albeg in der stauden pesser den in dem stokch / wider geben kombt ir albeg wol der yczund ewr fründt ist / der möcht villeicht darnach ewr veint werden / da das die edel kunginn horat / daz ich ir aus zorn also gröbleich het geantburt da stwaig si still / vnd sprach weder ja noch nain vnd gieng also von mir vngeantbuertt / vnd redat auch furbas aus den sachen nicht mer mit mir / vnd die kran auf der plint{5}

F022-001v,10 purg also lang gewesen / so wer si fursich in des von polan hannd komen als ir es hernach wol horn werd . Nü merkcht wie vnmües

F022-001v,11 sig was der tewfl- in dem ersten anfangch vnd gegen dem ennd / Nicht lang darnach / do kam der von der freinstat waidamiclosch zu meiner frauñ gnad / vnd mainat er wolt irn gnaden vast dienenn / vnd da gab im ir gnad weissenburg jn . Nicht lang darnach do kom ain gewisse potschaft der kung von polan der zug daher vnd hiet willen gen ofen als es dann geschach / vnd müsten vns haimlich vnd eylund zu richten zu der krönung / da sandt meiner frauñ gnad gen ofen vmb ain guldein tuech dem kung lassla zu dem gebant / das zu der krönung gehorat da was die potschaft zu lang vnd heten sorg es wurd sich zu lang verziehen / wann die krönung muest an ainen hochzeitleichen tag geschehen / das warn die phingsten die nagsten da was nicht verr hin daz man eilen müst / Nu was ain schönes vnd gross meszgebant da das was kaiser sigmunds rokch gewesen vnd was rat vnd guldein / vnd waren silbreyn weiss flekch darjn geworcht / das must man zu sneiden vnde machat dem jungen kung daraus sein erstes klaid / das er zu der heiligen kron solt an legen . Nü merkcht ob das icht ain vrkund sey daz er sein enleichts vnd sein veterleichts erb pillich solt herschen / die schilt rot vnd weis / vnd ich machat das klain gevert die alm vnd die vmeral vnd die stol / vnd den hanntfan vnd die hantschuech vnd die schuech zu den fuessen vnd dy müst ich in der Capellen haymleich machen mit versperrrter tür da nü alle sach geordent was / do sandt meiner frawn gnad hern Mathesen irn kanczler zu irm vettern hern lasslaenban / daz er zu ir solt kömen vnd solt mit ir ziehen gen weissenburg / si wolt irn sun lassen krönen / vnd si hiet die heilig kron / da das her lasslaban horat / das geviel im nicht gar wol doch het er hof

F022-001v,12 nung im wer nicht also si wer nach auf der plintenpurg / vnd er kam auch nicht zu meiner frawn gnad / do das ir gnad vernam / daz her lasslaban nicht kem / do sandt ir gnad dy zwen her Matkowan / vnd her Waidavembreich herauf gen Oden

F022-001v,13 burgk vnd schuef in ainen Ritter zu der was des von Zily / diener vnd hies her hainreich der Ranndegker / der solt ir huetten Wann graf Vlrch von Zily het dieweil Odenburg jnne / vnd het ainen hauptman dahin gesaczt der hies Fridreich Fled

F022-001v,14 nyczer dem würden die herren enpholchen / da sandt die edel kunginn in grosser gehaym zu dem edelen fursten von Osterrich genan herczog albrecht vnd tet im zu wissen daz si an dem heiligen phingstag wolt lassen krönen meinen gnedigen herren kung lassla Der edel furst herczog albrecht erpat sich als ain getrewr freund der in den

nöten wirt erkannt vnd hueb sich auf mit eyl vnd zach auch dahin gen weissenburg also daz si ettlich pherd zu tod riten / vnd kam an dem phingstag mit sein selbs leib zu seinen vetteren kung lasslaen vnd wer sein not beschehen er hiet sein leben vmb sein willen lassen auf gen da nü das hofgesind zueinander das zu weissenburg mit meiner frau gnad ziehen solt do sandt ir gnad zu dem Erczbischoue zu Gran daz er kem vnd zug mit ir gen weis

F022-001v,15 senburgk vnd half irn sun zu krönen / vnd der kam mit ainen güten zeug Da nü die wiegen was zue gericht / dar

F022-001v,16 jnn man den jungen kung solt tragen / do müesten albeg vier zu sein die sein gnad truegen / vnd des phincztags vor dem phingstag nach mittag / da hueb sich die edel kungin mit dem jungen kung / vnd der edel graf von Zily vnd die grafen von krabaten vnd die herczogen von lynndbach / vnd kam auch der grossgraue her larenncz vom haydenreichstüern in gelaitt zu meiner frau gnad da ward ain grossew scheffung genan{8} ain pletten zue gericht / darjn gieng die edel kunginn mit irm kungklichem geslecht sun vnd tochter vnd vil güter leüt mit in / daz die pletten gar vol an ge

F022-001v,17 laden was daz si kaum vmb ain twerche hant ob dem wasser was daz es sargsam vnd wagleich was . darzu kom ain grosser windt nach half vns got mit freuden hinyber do wir hin

F022-001v,18 vber komen / do trueg man den jungen kung in der wiegen / vnd vier musten jn albeg tragen vnd am maisten geharnascht man

F022-001v,19 nen vnd ich sein dienerjnn rait neben der wiegen / vnd man trueg in nicht gar verr / da ward er vast waynn vnd wolt in der wiegen nicht beleiben / Vnd ich stuend von dem pherde vnd trueg in an dem armb vnd het vast geregent / daz es pös zu geen was . do was ain fromer Ritter da der hies her hanns der pielaher der weishait mich durch das gemüs / vnd do wir zu dem Totans komen da was es nü vinster nacht vnd beliben da vber nacht s morgens hueb ich mich voranhin mit dem jungen kung vnd meiner frau gnad die pelaib dahinden mit ir jungsten tochter / wann ir gnad het zu schaffen mit dem grossen grafen der gab ir güte wart / vnd sprach zu irn gnad{2} er hiet die graben har mit ern her bracht / er wolt sy mit eren in sein grueb auch bringen Es was aber ain vnderschaid / vnd er wolt auch mit irn gnad{2} nicht ziehen gen weissenburgk vnd kerat vnderwegen wider vnd zach dahin gen ofen vnd warttat wann der kung von polan kem vnd da ich mit jungen kung voranhin zach do kam wir in ain schon Geiaydhof / der hies zu dewtsch der Grintsechdel / do het wir ain spöre herberg wir hieten gern geessen do vannd wir nichtz gar vil wann es was freitag vnd was güte vasten vnd beliben do vber nacht vnd wartaten daz meiner frau gnad auch zu vns kam vnd zugen dahin gen Weissenburgk do wir schir hinzu komen / do rait der von der freinstat Waidaniclosch heraus gegen vns wol mit funfhundert pherden vnd da wir in das gemüs komen do hueb der jung kung an zu waynn vnd wolt in der wiegen vnd im wagen nicht beleiben vnd ich müst sein gnad tragen an dem armb vncz in die stat gen weissenburg / do stuenden die herren von den pherten ab vnd machten ainen weitten krais mit geharnaschten mannen vnd hetten plassen swert in den henden vnd enmitten in dem krais do muest ich elena kottannerinn den jungen kung tragen vnd graf Bart

F022-001v,20 tholome von krabaten der gieng mir an der ainen seitten vnd ain anndeer an der anderen seitten vnd weisaten mich dem edeln kung zu eren vnd giengen also durch die stat vncz jn die herberg vnd das was an dem phingstabent da sandt meiner frau gnad zu den eltisten burgeren die dann darzü gehorten vnd liess sy die heiligen kron sehen / vnd hies es zu richten als es darzu gehort vnd von alter her komen ist / Vnd warn ettlich burger da die des gedachten daz man kaiser sigmund auch gekronet het vnd dabei gewesen waren / des morgens an dem phingstag do stuend ich frue auf vnd padat den edelen kung vnd richtat in zu als ich pest mocht / da trueg man in jn die kirchen da man dan ain yeden kung krönt vnd warn vil gueter lewt da geistlich vnd weltlich als ir vor gehort hab Vnd da wir in die kirchen komen da trueg man den jungen kung zu dem kor / do was die tür an dem kor zu geschlossen / vnd die purger warn jnnherthalb / vnd meiner frau gnad die was ausserthalb der tür mit irm sun dem edelen kung vnd meiner frau gnad die redat vngrischen mit in / vnd die purger des

F022-001v,21 gleichen antburten vngrischen irn gnaden herwider aws / Also daz ir gnad swüer an stat irs suns des edelen kungs / Wann an dem

F022-001v,22 selbigen tag da was sein gnad gleich zwelf wochen alt / do nü das volbracht ward nach ier alten gewonhait / do teten sy dy tür auf vnd liessen irn naturleichen herren / vnd frau hinin / vnd auch dy andern die dar zu geordent worden geistlich vnd weltlich / Vnd die jung kunginn junkchfraw Elizabeth die stuend oben bei der Argel darumb daz man ir gnad in dem gedrang nicht laidigen solt wann si was mir in dem vierden jare Da man nü das ambt wolt an heben / da müst ich den jungen kung auf heben / daz man sein gnad fiermat / Nü was der von der freinstat weidamiclosch darzu geordent / daz er den jungen kung solt Ritter slahen / darumb daz er ain rechter lanndsman was / Nü het der edel graf von Zily ain swert / das was beslagen mit silber . vnd verguldet / darauf was ain Reim gemacht der hies vnuerzgiegen / vnd dasselb swert schankcht er dem jungen kung / daz man sein gnad damit solt Ritter slahen / da nam ich elena kottannerinn den kung an meinen armb Vnd da nam der von der freinstat das swert in die hant vnd slüeg den kung zu Ritter / vnd mas jm die sleg wol / daz ich sein wol enphand an dem armb / das het die edel kunginn gemerkcht die stuend neben mein vnd sprach zu dem von der freinstat also Jstemere nem misserten . Das haisst zu dewtsch also durch gots willen tue im nicht wee / do sprach er also herwider Nem / das haisst nayn / vnd lachat / da nam der hoch

F022-001v,23 wierdig prelat der Erczbischoue von Gran das heylig öl vnd salbat das edel kungskind zu kung / da

legt man jm an das guld{2} gewant daz ainen kung zu gehort / da nam der ErczBischoe die heilig kron / vnd saczt die auf das haubt des edelsten kungs als es ycz in der heiligen kristenhait ist kung lassla kung albrechts sun / vnd kaiser sigmunds Enykel der ist an dem heiligen Phingstag mit der heiligen kron / von dem ErczBischoe von Gran zu Weissenburg gekront worden Wann sy habent drew gesez in dem kungreich zu Vngern . vnd wo der ains ab geet / da mainen sie daz der nicht rechtlich kung sey Das ain gesez ist das vnd das haisst daz ain kung zu vngern sol gekront werden mit der heilig kron / Das ander daz in sol krönen der ErczBischoe zu Gran / Das dritt daz die kronung sol beschehen zu Weissenburgk Die drey gesezt die sind volkomenlich gehalten worden zu dem edeln kung lassla vnd an demselben tag / als sein gnad gekronet ist word{2} ist er gleich zwelf wochen alt gewesen / Vnd das sult ir freilich wissen da im der ErczBischoe dy heilig kron auf sein haubt saczt vnd im die hielt / daz er das haubt als kreftikleichen auf hielt / es wer ainen kind genug gewesen ains jars alt / vnd das wirt selten gesehen von kinden die zwelf wochen alt sind Da nü der edel kung lassla gekronet ward sand Steffans altar an meinen arem do trueg ich den edlen kung an ainen klain stieglein auf / ain höch als da gewonhait ist da las man die ordnungzedel die darzu gehort / dazu ran ain guldein tuech darauf ain kung sol siczen als da gewonhait ist do nam ich ain dekch aus seiner wiegen die was rot vnd guldein vnd was mit ainen hermlain vnderzogen / daz dy ordnung volbracht wuerd . Nu merkcht daz aber dy varb rat vnd weis vnuergebens zueinander kam / da nu der edel kung auf dem guldein tuech gehalten ward da hielt im graf vlrich von Zily die heilig kron ob dem haupt vnczdaz man das ambt gesang / der edel jung kung der het ain klaine frewd zu seiner krönung wan er waynat mit lautter stym daz man es horat als weit die kirchen was daz sein das gemain volkch wunder nam vnd sprachen es wer nicht ain stym als ain kind bey zwelf wochen / es wer ainen kind genüg das bey ainen jar wer / des er doch nicht was / Vnd der von der freinstat WaydaNiclos der slüg Ritter an stat des edelen kung lasslaes / da das ambt nü volbracht was do trueg ich den edelen kung herwider ab vnd legt in jn die wiegen wan er was nü mued worden von dem auf halden Do trueg man jn in sand peters kirchen do müst ich in wider auf heben aus der wiegen vnd müst in tragen zu ainen stuel vnd müst ich in da nider seczen als da gewonhait ist daz ain yeder kung der da gekronet wirt da sol nyder siczen do trueg ich sein gnad herwider ab vnd legt in wider in die wiegen . do trueg man den edelen kung von sand peters kirchen / vnd das edel geslecht das volgt als nach zu fuessen vncz an die herberg / Dann allain der edel graf Vlrich von Zily der rait / Darumb wen er must die heiligen kron fuern vnd halden ob dem haupt des edelen kungs / Darumb daz es yeder

F022-001v,24 man sech daz es die heilig kron was die dem heiligen kung sand Steffan vnd andern kungen zu Vngern ist auf gesezt worden vnd graf Bart-lme der trueg den apphel / vnd ain herzog von lynndbach genan{8} der seczytamesch der trueg das Zeppter Man trueg auch vor dem edelen kung ainen legatenstab / Darumb daz kain von vngern zu lehen hat von dem heiligen Romischen Reich Man trueg im mit das swert / da man sein gnad mit zu Ritter het geslagen man strewt auch phenig vnder das volkch Vnd die edel kunginn die erat jren sun als hoch vnd was als die

F022-001v,25 mutig daz ich arme fraw desselbigen tags must vor iren gnad{2} gen zu allernagst bey dem edel-n kung darumb daz ich sein gnad zu der heiligen salbung vnd kronung an meinen arm het gehalten / der durchlechtig furst von Österreich Herzog albrecht der was eylund kömen gen Weissenburgk zu dinst vnd hilf dem Durchleüchtigsten fürsten kung lassla seinen veteranen / da hat der edel fürst herzog Albrecht wol beweist / das naturlich recht daz ain pluet das ander in den noten nicht / lessen / sol / da nü der edel kung an die herberg / vnd an sein rüe komen was / da was sein gnad plöd von dem lanngen auf halden . da nü dy herren vnd yederman aus was gegangen da was die edel kun

F022-001v,26 gjnn allain bei iren sun / do knyrt ich nyder fur die edel kungin vnd ward ir gnad manen an dienst die ich iren gnaden / vnd auch dem edelen kung / vnd auch anderen irn gnad{2} kinden dem edelen fürstengeslecht getan hab . Da pat mir die edel kunginn ir handt vnd sprach stet auf . Ist das daz got gibt daz die sach güt wirt vnd zu frid kombt / Ich wil euch vnd all ewr geslecht er

F022-001v,27 heben das habt ir wol verdient vnd habt das an mir vnd an meinen kinden getan / daz ich selber nicht hiet getuen mögen nach kunnen . do neygat ich mich diemütiglich nyder vnd dannkchat iren gnaden des güten trostes . do sich das alles het vergangen / do komen die mer daz der kung von polan zu altenOfen wer / vnd wolt her . vber dy Tüenaw ziehen in die hauptstat zu ofen als es dann geschach / da der von polan an die hauptstat zu Ofen kam / do wolten in die stat

F022-001v,28 leüt nicht in lassen / da liesz in der graszGraf jn / durch die purkch / da wuerden die zwo gestalt offenbar die der Gras

F022-001v,29 graf her larencz vom haydenreichsTüern lang zeit gehabt het da das die edel kunginn jnne ward / die gieng zu Rat mit irin freund{2} vnd herren die sy dieweil bey ir hete / da ward ir geraten si solt ir volkch gen Ofen schikchen vnd solt die hauptstat zu Ofen jn nemen wann si fund den von polan vnd die sein vngeborent vnd das was auch war da machat graf Vlrich von Zily auf mit andern hofgesind vnd zach dahin da het ainer vnder dem volkch gesprochen wann die vordern in den von polan slahent / so wellen wir dieweil in die hindern slahen / das kam an den von Zily / da wolt der von Zily nicht verrer ziehen / vnd kerat wider vnder

F022-001v,30 wegen vnd zach wider gen Weissenburgk / ob die red ayn warnung oder ain jerrung was / das wais got wol / der da ist ain erkenner der herzen aber wern die fursich geczogen so hieten sy den von Polan vngeworent funden / do der kung von polan des jnnen ward / daz man auf in wolt geczogen haben do het er also gesprochen Jch bin doch darumb nicht aus komen daz ich vechten wolt Jch bin darumb aus komen daz jch tanczen wolt vnd frolich sein / Wann wer es mein dingk nicht / so wer es aber herzog albrechts / das was darumb geredt / daz der edel fürst herzog

albrecht dirweil da was vnd meiner frawn gnad vnd dem edeln kung lassla sein vetter recht bey gesten Er was darumb nicht aus komen daz er tannczen wolt / er was darumb aus komen / ob sein not geschach daz er durch seins freunds willen sein swert wintern wolt / in wagnuss seins lebens vnd das hiet er freilich getan wer sein not geschehen da man nū den edeln kung wolt naher fuern von Weissenburgk / da west man nicht wohin von der veint wegen Nū warn zwen alt Bischoue die czeit bey meiner frauwn gnad / der ain was Bischoue zu Rab / der ander was Bischoue zu Veczprem / da rieten dy herren / man solt den edeln kung lassla gen veczprem fuern darumb daz es nahent was / da sandt man ainen poten pald gen Veczprem / da wolten die diener dy Veczprem dieweil / jnne heten weder kung noch kungjnn nicht jn lassen / da ward der Bischoue ain tail jnn verdacht Aber es was freilich gots will / wann hieten sy vns wellen jn lassen / so wer wir fürsich geczogen dahin So hieten vns die veint zu kraisz vmbgeben als her dauiden in der stat Zeilla / da rieten die herren daz man den edelen kung solt gen Rab fuern / vnd redaten mit dem Bischoue von Rab der Bischoue willigat / sich ein zu lassen sein naturlichen herren vnd frawn vnd hat also gesprochen vnd daz der tewfel selb an dem Rechten sesz so must er das ertailen daz kung lassla der recht erb vnd kunig in vngern wer Da richt wir vns aber zue in die rais herauf in das lannd gen Rab / da es nū abent was vnd yederman was an seiner rue do sandt mein gnedige fraw noch mir . die edeln fraw Margret assin Ich solt pald zu iren gnaden komen do erkam ich hart vnd gedacht mir wol daz es ain widerber F022-001v,31 tikait wer da gieng die edel kungjnn allain hin vnd her in den gedankchen vnd sprach zu mir nū wie welt ir nū raten vnser sach stat nicht wol man wil vns für halden wo well wir die heiligen kron hin pergen vnd kumbt si in der veint hant / so wirt nichtz guetz daraus / wir rieten lanng hin vnd her Nu was wir in dem Brobsthof zu herberg / da was ain klainer garten jnn / da sprach ich gnedig fraw lasst vns sy in graben in den garten / vnd ob die stat schon verloren wirt / wir wellen dennoch wol ain syn vinden daz wir in den garten komen / vber die maur do sprach die weis kungin da hab ich auch an gedacht / aber es dewcht mich nicht gut darumb es mocht ainen dahin trawmen daz die heilig kron verlorn wuerd da trat ich ain klaine weil naher / vnd wolt mich bedenkchen vnd rueffat zu der müter aller paremung daz si vns gnad erwurf von jrem sun daz wir mit den sachen weis

F022-001v,32 leich vmb giengen daz nicht daraus gieng vbel / da trat ich hin wider zu der edelen kungin vnd sprach / Gnedige fraw vnuerczigen ewer weishait das deücht mich güt / ewr gnad / wais wol der kung ist mer denn die heilig kron / leg wir die heilig kron in die wiegen vnder den kung / vnd wo got dem kung hin pewtt do kem die kran auch hin der rat der geviel iren gnad{2} wol vnd sprach / wir wellen dem also tuen vnd wellen Is selber huetten lassen / des morgens da nam ich dy heiligen kron vnd vermacht dy gar wol in ain tuech vnd legt die in dy wiegen in das strab wenn sein gnad dennoch nicht auf vederen lag / vnd legt darzu ain langen loffl- / da man den kinden mues mit macht Das tet ich darumb / ob yemant in die wiegen griff daz man des solt wenen / es leg ettwas da darjnn man dem edelen kung sein mues machet / vnd da west nymant vmb die czeit dann meiner frauwn gnad vnd ich vnd da wier nū bereit waren in die rais herauf in das lant gen Rab / da het wir ain grosse zerung zu rossen vnd heten vil fuesknecht vnd zugen dahin mit grossen sorgen wan die pawrn warn all aus dem dorfferen geflohen in das holcz an dem schiltperg / vnd die pawrn die warn den maisten tail der herren die wider vns waren / Vnd do wir nū an den schiltperg komen do stuend ich ab von dem pherd vnd nam den edelen kung aus der wiegen vnd legt in den wagen darjnn die edel kungin sas mit ier jungen tochter junkchfrawn Elizabeten / vnd wir frawn vnd junkchfr{3} sassen ze ring vmb das edl- geslecht ob yemant in den wagen schusz daz wir dy schüz auf hielten vnd wier heten vil fuesknecht / die giengen zu baider seitt bei dem wagen vnd suechten in den stauden ab yemant von veinten in dem holcz wer der vns schaden wolt / vnd also kam wir von den gnad{2} gots aus dem schiltperkch daz nymant kain laid geschach da nam ich den edelen kung wider aus dem wagen vnd legt in jn die wiegen vnd Ich rait bei der wiegen Vnd man trüg jn nicht gar verr / da ward er lautt waynen vnd wolt in der wiegen vnd in dem wagen nicht beleiben vnd die am macht in auch nicht gestillen . da nam ich in an den armb vnd trug in ainen gueten weg / vnd die am gieng mit vncz

F022-001v,33 daz wir mued waren / da legt Ich jn wider in die wiegen Vnd der wechsl- werat alldieweil wir vber land zugen Ettwann regnat s / daz der edel kung oft vast ward begossen Wann wir heten vns nicht zu gericht auf ain lange rays / sunder auf ain kuercze / Vnd het ain kürsen mit mir aus gefuert zu meiner notdurft vnd wann der regen als gras was / so dekchat Ich die kuersen auf die wiegen vnczdaz si vast nas was / so lies ich sy dann aus reiben , vnd dekchat s dann wider auf die wiegen / als lanng sein nat was . es was auch ettwan der wint als gros / daz es in die wiegen stab / daz der edl- kung die augen kawm auf getet / Es was auch ettwan also hais daz er aller swiczat / daz trophen auf im lagen vnd gewan dann vil hyczplateren Vnd das alles müst der edel kung leiden alldieweil wir vber land zugen vnd da wir nu an die herberg komen vnd es nu schier nacht was vnd yeder geessen het / da legetn sich die herren all vmb das haws darjnn das edel geslecht zu herberg was / vnd machten feur an vnd huettaten die nacht als es dann gewonhait ist in dem kungReich zu Vngern / des andern tags da zug wir dahin gen Rab da wir nū schier gen Rab komen / da was es nu vinstere nacht vnd wir müsten vor Rab still halden nahent vnczt auf mitte nacht vnd der edel fürst von osterreich herczog albrecht der hielt neben der wiegen bei dem edelen kung seinen veteran an der ainen seitten vnd ich an der andern nu stund ain prun vor mein des het ich nicht gesehen wann es vinstere was / da macht sich die diemuetikait vnd die hoch adel des edlen fursten nicht verpergen / vnd warnnat mich / vnd sprach fraw es stet ain prun vor ewr huett euch / daz ir nicht mit dem pherd in den prun vallt Vnd alldieweil wir da hielten / do was der edel graf Vreich von Zily bei der edeln kungjnn vnd heten ain Rat von der herberg wegen wer in dem gslos salt sein / oder in der stat oder vor der stat vnd was ettwas ain zwitrachtt zwischen den vngeren vnd den dewtschen yeder tail wer geren in der stat gewesen doch zulest lies der Bischoue das edel

ge

F022-001v,34 schlecht in das geslos vnd ettlich Grafen vnd herren mit in / vnd man lies mir ein klains prügkl-ein nyder da muest wir eilunde vber gen das zach man zuhant nach vns auf / vnd die herren die mit vns hinin komen / die komen desselbigen nachtz aus irm harnasch nye / Vnd wir waren nicht lang zu Rab / do kamen die Behemischen herren ettlich gen Rab vnd wolten iren natürlichen herren sehen / vnd ich müst den edelen kung also plassen auf ainem polster für sew tragen do wuerden sy / da wuerden sew all frölich vnd laut lachen vnd daz das kind darab erschrikchat vnd ward vast vnd laut waynn Nu het wir auch ainen klain knaben der was besnyten in narrengelaid geklaidt vnd besniten in narrengelaid Vnd was doch nicht ain narr vnd wann der edel kung nicht gesweigen wolt Vnd alsald der knab zu der wiegen kam / vnd sang oder auf der lauten slueg / so lies der edel kung von dem wayn vnd waren die zeit vil herren zu Rab Vnd wann dann meiner frau gnad ettwas genötigs het zu schaffen in hayml-

F022-001v,35 eichen rat / so sandt ir gnad nach herzog albrecht{3} vnd nach dem von Zily des begund waidan-iclosch von der freinsta gar ser verdriessen vnd ward vnwillig darumb daz er nicht auch in den haymeleichen rat solt sein Nu was die zeit bey meiner frau gnad ain Vngriischer herr der hies Waidaviherreich der het ainen brueder der was abbt zu sand merttenperg Nu pat meiner frau gnad den herren waidaviherreich daz er ir des geholfen wer gegen seinen brueder dem abbt daz er ir sand merttenperg jn geb dieweil der krieg weret wann es wer gleich als ain pastey vor ofen gewesen vnd des was ir gnad ainen tail vertrost vnd sant graf Vlrichen von Zily zu sand Merten

F022-001v,36 perg zu dem abbt / vnd lies mit jm tayding / da kam ayn klaine sach darvnder die es jerr machat Wo der tewfel nicht hin mag do sendt er seinen poten dar / da waren wir zu Rab vncz in die dritt wochen mit vil sorgen vnd ains nachtz trawmat mir / wie die heilig kron wer in ain katlaken gevallen also daz si voller fleckh wer worden des morgens da ich auf stuend da gieng ich zu der edelen kunginn vnd sagt ir wie mir getrawmbt hiet von der heiligen kron / do erkam ir gnad hart vnd sprach / der travm der bedewt ettwas / vnd gieng zuhant da die heilig kron was vnd schawat darzu da sach si nichtz daran da rieten die herren Man solt das edel geslecht nicht beyeinander lassen / Man solt sy tailen / vnd ettlich rieten / man solt kung lassla herauf gen Odenburgk fueren / vnd ettlich rieten man solt in auf den vorchttenstain fueren / vnd rieten man solt mein junge frau zu Rab lassen vnd wurden iren genaden mein man der kottanner zu geschafft / vnd er müst auch sweren auf dem heiltam als zu vngern gewönhait ist vnd rieten auch die herren meiner frau gnad si solt zu prespurg sein / do sprach dy edel kungin zu mir wie rat ir liebe kottannerinn mocht ich ew in drey tail getailen das tet ich gern jch behielt euch selber gern / vnd liesz euch gern bei meinen sun / vnd hiet euch gern bei meiner tochter vnd gieng mit den herren zu Rat / bei welchem tail ich solt beleiben / da wolten dy heren nicht anders / denndaz ich bei dem edlen kung solt beleiben / das tet ich nicht gern wan ich verstund wol daz mir der dinst vnd dy sorg vil sweer würd dan vor darumb daz ich nicht sein solt in der anschaw meiner gnedigen frau nü warn ettlich daran man solt den edeln kung gen Trentsch fuern do wer es genügsam vnd was zu den zeiten die zway gslos trentsch vnd pluntsch dem von ellerbach enpholhen vnd da macht man den edelen kung nicht wol hin fueren von der veint wegen da sandt dy edel kunginn nach mir vnd sprach liebe kottannerinn wie rat ir mir wo sol ich mein sun hin fuern / da riet ich iren gnad{2} als ich ir des schuldig was vnd sprach gnedige frau furt in wo ir wellet da er sicher ist / fuert in nür an ain stat da jr das heft in der hant habt vnd huett euch vor den kungen / da sprach dy edel kungin ir seit auch gerecht vnd gieng mit den herren zu Rat wo si irn sun den edelen kung hin solt fueren / da rieten ir dy herren si solt in gen odenburg fürn / das gehoriet auch zu der heiligen kron gan Vngern vnd wer auch ain slussl- zu dem lant vnd diselb stat zu oden

F022-001v,37 burgk die het meiner frau gnad vnd graf vlrich von Zily diselb zeit jnn / vnd bei demselben rat do bestünd es bei / da ward dem edlen kung sein hof gesaczt vnd geordent die dan bei im solten beleiben das was ainer her francz von pöker ain frumer vnd ain getreuer herr / der ander was ain fromer Ritter genan{8} her pangrecz von Tengelod der dritt der was auch ain frümer edelman vnd was ain krabat vnd hies Gerzuczy tomasch vnd zwen kamrer / der ain hies sigmund abdacheer / der ander hies hainrich knocht vnd die all heten als bey viervndzwainzig pherden so was ich elena kottannerinn mit der am selbvierde frawnsbild / vnd ich kam vn

F022-001v,38 gern in die Rais vnd ward meiner frau gnad mein notdürft vast erzellen / da gab mir ir gnad vil schoner red vnd gueten trost / vnd sprach fart freilich hin vnd lasst auch mein tewrleichisten schacz enpholhen sein den ich vnder der suen hab vnd hiet ich nicht mer denn ainen phenig ich wil in mit euch tailen vnd da wir nü bereit waren in dy rais do sant ir gnad nach graf vlr{3} von Zily vnd nach dem Bischoue von Rab vnd sand nach allem hofgesind daz dem edeln kung was zue geschafft vnd nam ainen nach dem anderen in dy kamer vnd muesten all sweren vnd auch dy am / vnd das ander frau volckh das ich bey mir het / vnd das müst alles auf dem heyltum swern als dan zu Vngern gewonhait ist dan nür ich allain swür nicht wan ir gnad ain vnuerczweifleichs wolge

F022-001v,39 traun zu mir het / Vnd da wurd vns zu geschafft der edl- vnd der getrew her Vlreich von Eyczing der het gwalt vns aus zu fueren vncz gen odenburg Vnd da wir nü auf solten sein do nam dy edl- kungin vrlab von irm sun dem edelen kung lassla Vnd auch seiner swester junkchfrau Elizabethen vnd begund{2} zehren vnd ich nam auch vrlab mit ainen betrubten herzen wann ich schied mich hart von der edlen kungin wan ich mein junge frau auch herti

F022-001v,40 klich mit grossen sorgen erzogen het / Vnd müst auch mein man vnd mein tachter katherina hinder mein lassen bei dem edelen geslecht vnd wir zugen nü dahin mit grossen sorgen vnd mue vnd arbeit vnd het vast geregent / daz dy lakchen teuf waren vnd müsten den edelen kung in der wiegen durch dy lakchen tragen daz die trager ettwan vber die knye durch dy lakchen wueten / der edl- kung het dy heilig kran hinder sein zu rab gelassen Aber ir warn vil dy

nicht anders wanten man fuert die heilig kran auch mit / Vnd da wir nü schier drey warn gen geczogen / da rait der edel vnd der getrew her vlrich von Eyczing zu mir vnd sprach wie rat ir liebe kottannerinn meiner frau gnad hat geschafft wir solten in dem nagsten dorff beleiben vnd das was des grossen grafen vnd ist auch nymant darjnn vnd ist sorgsam / wer es meinen herren nicht zu vil wir wolten in verrer tragen / da sprach ich jch rat sein auch nicht daz wir alhie beleiben Wir wellen in tragen so wir verrist mügen vnczdaz wir komen daz wir sicher sein da zug wir vncz gen Altenburg vnd eedaz wir an die herberg komen da kam ain pot von Rab vnd sagt vns mer wie ain grosser auflauf zu Rab gewesen wer vnd meinen herren von Zily wer ain diener erslagen worden / Nu het wir ettleich hoflewt bei vns die machten die hant nicht aus der gewonhait lassen vnd Riten aus dem weg vnd namen den armen lewten das viech vnd triben das in den hof da wir inn zu herberg waren vnd das dewcht das hof

F022-002r,01 gesind das meinen herren was zu geschafft gar vn

F022-002r,02 pilleich / vnd sprach zu mir das ist nicht guet / sol mein herr kung lassla in seinen jungen tagen ain Rawber gehaissen sein das ist doch an sein vnd vnser schuld / da sant ich nach dem edeln vnd getreün hern Vlreichen von Eyczing vnd sagt im das / vnd pat jn daz er darob wer daz man den armen leüten ir Viech wider geb daran tet er meiner frau gnad ain gut wolgeuallen vnd das wessiet ich wol wan dy armen leüt heten sich ettleich gehuldigt/ da tet der edel vnd der getrew her Vlrich von Eyczing als wol / vnd sant zu dem Richter vnd hies die törr an dem Markcht zü sperren vnczdaz man den armen leüten ir viech wider gebe wann es was ain gros geschray vor dem haws von den armen leüten vmb das viech / vnd geviel ettleichen nicht gar wol daz sy das Viech müsten wider geben vnd waren hoflewt von dewtschen landen vnd da belib wir vber nacht des morgens hueb wir vns auf vnd zugen vncz gen Neusidel vnd waren auch vncz vber nacht s morgens hueb wir vns aber auf den weg vnd do wir zu dem dorfflein komen da lewttat man gegen dem edelen kung vnd giengen dy armen leüt mit dem heiltam heraus vnd erpaten sich als dy getreun gegen irem natürlichen herren vnd giengen ye zwo junkchfrau miteinander in der procesz vor dem heiltam vnd do wir nu schir komen gegen der Eysneinstat vber da waren wir aber in sorgen wan man het vns gesagt es wer ain michler zeug von geraisigen in die Eysneinstat komen vnd es weren auch veint vnd es regnat gar vast vnd wir warn gar still vnd farchten vns hart / vnd da wir nü schier zu odenburgk komen do gieng man mit dem heiltunb aus der stat vnd ain michel volkch mit von frau vnd von man dem edelen kung entgegen vnd enphiengen jn als ieren natürlichen herren vnd do wir nu gen Oedenburgk komen da ... vnd g...ten nu wolten wir da rasten Nu solt ir merhchen daz desselbigen nachts als wir komen waren da kam ain solcher grassz wasserflus daz kain mensch in der ganczen gegent was daz ains also aines grossenn wasserflus möcht gedenkchen Vnd solt auch freylich wissen daz der edel kung desselbigen nachts also vast waynat vnd als vnruelig was daz ich lang ain als swere nacht mit jm nicht gehabt het / vnd nicht lang do komen mer wie der kung von polan den edelen graue Vlreich von Zily hiet gefangen / vnd darumb ward wir vast betrübt was vnsers hofgesindes wär Wann wir westen wol daz es meines herren vnd meiner frau grosser schad wer an lant vnd an lewten vnd nicht lang darnach da kamen vns aber laydige mer wie der erbierdig prelat der Bischoue von Gran vnd her lasslawan von Gara gefangen wern vnd wern in gelaitt zu dem von polan ge